

# Lernen mit der richtigen Strategie

In ihrer Lernpraxis hilft Britta Gramenz Schülern aller Generationen, den Anforderungen der Leistungsgesellschaft gewachsen zu sein. Sie vermittelt, in kleinen Schritten zu denken.

Von den Anforderungen der modernen Schul- und Ausbildungswelt fühlen sich immer mehr Schüler überfordert. Die Diagnose Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ist oft eine schnelle Erklärung für Eltern und Lehrer, warum das Lernen nicht funktioniert. Tabletten und unzählige Nachhilfestunden sind häufig die nächstliegende Lösung. Doch das sei nicht immer erfolgversprechend ist, sagt Britta Gramenz. „Nachhilfe eignet sich zur Aufarbeitung von Wissenslücken, die durch Krankheiten oder Faulheit entstanden sind. Eine Lerntherapie dagegen schaut erst einmal nach den wirklichen Ursachen und vermittelt dann das Lernen des Lernens.“

Die 39 Jahre alte Lehrerin entschloss sich vor fünf Jahren, die Lernpraxis „BS-Bildungsprofis“ in Mettmann zu grün-

gen seien die Schulen oft schlecht ausgestattet. Auf die Probleme einzelner Kinder einzugehen, dafür bleibe kaum Zeit. „Ich konnte mir nicht vorstellen, dass ich mir die Situation on 40 Jahre nur so ansehen soll“, betont Britta Gramenz.

Inzwischen betreut sie 20 bis 25 kleine und große Kunden in ihrer Lernpraxis. Der Therapeuthund Frieda unterstützt sie bei ihrer Arbeit. „Ein souveräner Hund wirkt beruhigend auf die Kinder und stärkt das Selbstvertrauen“, berichtet Britta Gramenz. Vom ersten Schuljahr bis zum Rentenalter sind verschiedene Generationen in der Lernpraxis vertreten. Hauptsächlich sind es aber Schüler, die kommen.

Die Zusammenarbeit mit Lehrern, behandelnden Ärzten und Eltern ist ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. „Ich führe immer ein Vorgespräch mit

der Familie, um zu sehen, wo das Kind herkommt, wo die Schwierigkeiten liegen und wie die Zusammenarbeit gelingen kann.“ Dabei sei es wichtig, dass die Eltern die Lernfortschritte eines Kindes realistisch sehen. „Es ist einfach nicht jedes Kind für jede Schulform geeignet.“

Ein paar Tipps eignen sich jedoch für jeden – egal ob Klassenarbeit oder Abschlussprüfung: „Immer in kleinen Schritten denken. Sich nicht zu viel auf einmal vornehmen. Und sich einen Plan machen: Was muss ich bis wann können, was weiß ich bereits und was fehlt mir noch.“ Eine solche Strategie nehme häufig den belastenden Druck, sagt die Pädagogin. „Und in diesen Zeitplan gehören auch kleine Pausen, in denen man ganz bewusst mal etwas ganz anderes machen kann.“



**Britta Gramenz und ihr Therapiehund Frieda.**

den. Vorher hatte sie an diversen Schulen gearbeitet und immer wieder festgestellt, dass manchen Kindern das Schulsystem nicht gerecht wird. „Für die bundesweiten Anforderun-